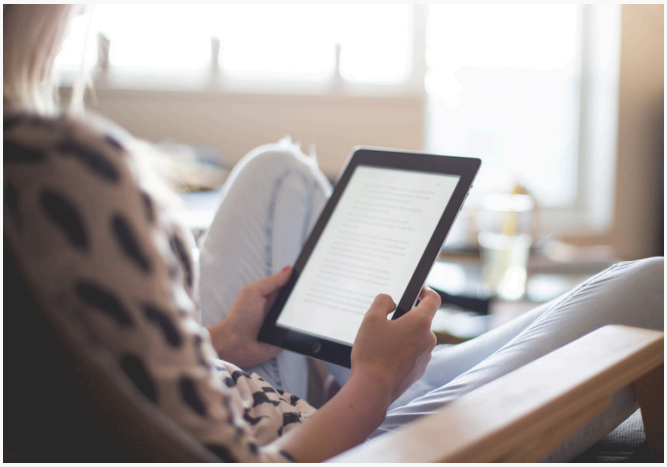
FORUM WISSEN, DAS ANKOMMT.



Leseprobe

Unsere Fachinhalte bieten Ihnen praxisnahe Lösungen, wertvolle Tipps und direkt anwendbares Wissen für Ihre täglichen Herausforderungen.

- **Praxisnah und sofort umsetzbar**: Entwickelt für Fach- und Führungskräfte, die schnelle und effektive Lösungen benötigen.
- **Fachwissen aus erster Hand**: Inhalte von erfahrenen Expertinnen und Experten aus der Berufspraxis, die genau wissen, worauf es ankommt.
- **Immer aktuell und verlässlich**: Basierend auf über 30 Jahren Erfahrung und ständigem Austausch mit der Praxis.

Blättern Sie jetzt durch die Leseprobe und überzeugen Sie sich selbst von der Qualität und dem Mehrwert unseres Angebots!

© Alle Rechte vorbehalten. Ausdruck, datentechnische Vervielfältigung (auch auszugsweise) oder Veränderung bedürfen der schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Stauden

Warum Stauden?

Ob der Mensch sich wohlfühlt, einen Ort interessant findet und sich dort gerne aufhält, hängt stark von seiner persönlicher Befindlichkeit, seiner Stimmung, gar spontanen Emotionen ab. Ort und Befindlichkeit korrelieren oft stärker als rational erklärbar ist. Intuitiv spürt man „Hier will ich sein“ – oder eben nicht. In ganz besonderer Weise sind Pflanzen in der Lage die Stimmung an einem Ort positiv zu beeinflussen, denn der Pflanzenbestand in seiner Lebendigkeit prägt einen Ort entscheidend mit. Ob eine Anpflanzung opulent oder karg ausgeführt ist oder völlig fehlt: Pflanzen haben immer eine starke Wirkung! Sogar wenn sie fehlen. Warum darauf verzichten? Gehölze in ihrer führenden Funktion sind dagegen langsam in ihrer Entwicklung. Der gewünschte Effekt, technisch ausgedrückt der „funktionsfähige Zustand“, z. B. eines frisch gepflanzten Großbaumes, liegt noch weit in der Zukunft.

1 Eine junge Pflanzung © Till Hofmann

Stauden entwickeln sich schnell. Je nach Art bilden sich viele Blütenstauden, etliche Gräser oder manche Farne binnen Jahresfrist, auf jeden Fall nach wenigen Jahren. Bei fachgerechter Mindestpflege wirken Staudenflächen über viele Jahre und sie reifen mit den Jahren und können dabei zunehmend schöner werden, nicht anders als Gehölzpflanzungen, nur eben sehr viel schneller. Kein Jahr ist gleich, stets wandelt sich das Bild, abhängig von Standort, Witterung, Alter und Pflegezustand: Stauden stehen für lebendige Gärten, zeigen die Dynamik der Jahreszeiten und sind Leben pur!

2 Eine reife Pflanzung © Till Hofmann

Wie dauerhaft sind Stauden?

Per Definition sind Stauden mehrjährige, (bei uns) winterharte Pflanzen, die nicht dauerhaft verholzen. Sie treiben also nach ihrer meist im Winter liegenden Ruhezeit jährlich wieder neu aus bodennahen Überdauerungsorganen. Wie oft das geschieht, ist indes höchst unterschiedlich und je nach Art verschieden. Einerseits ist die Lebensspanne jedes Lebewesens genetisch eingegrenzt, andererseits spielen die Umstände eine gewichtige Rolle. Besonders die Standortgegebenheiten und die Konkurrenzverhältnisse tragen maßgeblich mit dazu bei, ob etwa ein Rauer Sonnenhut *(Rudbeckia hirta)* lediglich als Saisonpflanze funktioniert oder ob die gleiche Art unter passenden Bedingungen durchaus mehrfach überwintern kann.

Einige Arten aus dem Staudensortiment verhalten sich kurzlebig. Sie blühen im Jahr der Pflanzung oder dem Folgejahr lange und intensiv, um danach Saatgut zu bilden und anschließend abzusterben. Ähnlich wie einjährige Pflanzen überdauern sie im Boden in Form einer Samenbank, stets bereit bei passender Gelegenheit (Bodenstörung) zu keimen und rasch heran zu wachsen. Bekannte Beispiele sind der Purpur-Fingerhut *(Digitalis purpurea)*, einige Königskerzen (z. B. *Verbascum bombyciferum*) oder der schon erwähnte Raue Sonnenhut (*Rudbeckia hirta*). Üppig feuchte und nahrhafte Standorte forcieren zwar die Blütenpracht, auf etwas magereren, sandigen und wasserdurchlässigen Böden jedoch überwintern viele Pflanzen deutlich besser. In einigen Fällen wurde an sich langlebigen Stauden durch Einkreuzung einjähriger, aber farbintensiver Arten die Kurzlebigkeit ungewollt mit angezüchtet. Beispiele sind neue Zuchtlinien prächtig-bunter Mädchenaugen (*Co-*

reopsis), sowie intensiv rot blühende Kokardenblumen. Das Ergebnis der Kreuzung langlebiger *Gaillardia aristata* mit der annuellen *Gaillardia pulchella* nennt sich *Gaillardia* x *grandiflora* und blüht über Monate in starken Farben, der Preis für die langanhaltende Pracht ist relative Kurzlebigkeit.

3 Kurzlebige Gaillardia grandiflora „Burgunder“
© Till Hofmann

4 Langlebige Pflingstrose Paeonia lactiflora „Nymphe“
© Till Hofmann

Auf der anderen Seite der Skala stehen Dauergewächse wie die Pfingstrosen (*Paeonia*) oder einige Farne, z. B. der Schildfarn (*Polystichum*), die unbeschränkt, also viele Jahrzehnte alt werden und sich dabei weiterentwickeln. Der Preis dafür ist meist eine mehr oder weniger lange Entwicklungsdauer nach der Pflanzung bis zum funktionsfähigen Zustand, ähnlich wie bei den Gehölzen. Die meisten Stauden stehen zwischen diesen Extremen. Am passenden Standort entwickeln sie sich im ersten oder zweiten Jahr nach der Pflanzung bereits zum Optimum und überdauern, solange es genug Raum gibt, ebenfalls viele Jahre, nachweislich sogar Jahrzehnte.

Mit Stauden planen

Standort und Lebensbereiche

Die Sortimente der Staudengärtnereien entstammen den Landschaften Europas, den Gebirgen des Mittelmeerraumes sowie vielen klimatisch vergleichbaren Naturräumen und Standorten in Asien, Nord- und zu geringem Anteil auch Süd-Amerikas. Einige, überwiegend alpine Arten aus Neuseeland sind ebenfalls ausreichend winterhart. Vom Naturstandort, an dem sie sich unter oft härtesten Bedingungen unter Stress und Konkurrenz behaupten müssen, bringen Pflanzen ihren Charakter mit.

5 Naturstandort in der Sierra Nevada
© Till Hofmann

Selbst Kultivare, obwohl sie manchmal bereits seit Jahrhunderten nach Schönheit selektiert wurden, tragen noch ihre Herkunft in den Genen. Pflanzen haben die Eigenschaften ihres Naturstandortes in ihrer Morphologie quasi „gespeichert“ und entfalten eine erstaunliche Wirkung, wenn sie diese Informationen an ihrem Gartenplatz wieder freigeben dürfen. Die enorme Breite und Tiefe der Sortimente überrascht nicht, denn es gibt eine riesige Zahl an gärtnerischen Auslesen und Züchtungen, sowie die Wildarten. Stauden sind Naturkinder, für ihre gärtnerische Verwendung profitieren sie naheliegenderweise sehr davon, wenn sie entsprechend auch ihrer Natur verwendet werden. Hierfür hat sich das Schema der „Lebensbereiche“ bewährt. Pflanzensoziologische Beobachtungen bilden dabei die Grundlage für eine naturkonforme, standortbezogene Staudenverwendung. Auf diese Weise lassen sich grobe Verwendungsfehler leicht vermeiden.

WISSEN, DAS ANKOMMT.

Bestelloptionen

Grünflächenpflege

Sie haben Fragen zum Produkt oder benötigen Unterstützung bei der Bestellung? Unser Kundenservice ist für Sie da:

08233 / 381-123 (Mo - Do 7:30 - 17:00 Uhr, Fr 7:30 - 15:00 Uhr)

service@forum-verlag.com

Oder bestellen Sie bequem über unseren Online-Shop:

Jetzt bestellen

FORUM VERLAG HERKERT GMBH, Mandichostraße 18, 86504 Merching,
Tel.: (08233) 381 123, E-Mail: service@forum-verlag.com, Web: shop.forum-verlag.com